

Goetheanum: Streit um Fusion

Dornach. bea. Mehrere hundert Anthroposophen pilgern dieser Tage nach Dornach. Die Anthroposophische Gesellschaft trifft sich an diesem Wochenende im Goetheanum zur Weihnachtstagung. Und die steht unter einem ganz besonderen Stern: Es soll versucht werden, mit dieser und mit zwei weiteren Versammlungen, die im April 2003 stattfinden werden, ein rechtliches Problem zu lösen, das auf die Gründung der Gesellschaft zurückgeht, wie der Dornacher Hans Hasler von der Finanzabteilung des Goetheanumbaus erklärt. So hat die an Weihnachten im Jahre 1923 neu gegründete Gesellschaft zwar eigene Statuten und ist ein eigener Verein. Zu jener Zeit bestand aber bereits ein Goetheanum-Verein, der das erste Goetheanum gebaut hatte und Träger der Aktivitäten war. Die beiden Vereine sollten damals verschmolzen werden. Doch die Fusion scheiterte. Es kam lediglich zu einer engen Verbindung, so Hasler. Aus diesem Grund seien die weiterentwickelten Statuten des ursprünglichen Bauvereins die jetzt gültigen Statuten der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. «Das soll jetzt alles bereinigt und geklärt werden mit der Perspektive, im April 2003 die Verschmelzung vorzunehmen», so Hasler. Dass dies jedoch kein leichtes Unterfangen ist, zeigten die heftigen Diskussionen der letzten Monate unter den Anthroposophen (die BaZ berichtete). So stellt sich die Gruppe um Robert Jan Kelder vom Willehalm Institut in Amsterdam etwa auf den Standpunkt, dass die ausserordentliche Mitgliederversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft an Weihnachten 2002 im Goetheanum in Dornach nicht rechtmässig einberufen worden und deswegen nicht beschlussfähig sei. «Es wird nun aber nicht beantragt, die Generalversammlung möge über ihre eigene Legitimität einen Beschluss fassen, denn das würde ihr Beschlussfassungsvermögen eben voraussetzen und anerkennen.» Vielmehr fordert die Gruppe den Vorstand auf, «seine unreifen und undurchdachten Beschlussvorlagen zurückzuziehen und in Besprechungsvorlagen umzuwandeln».

Agenda

Musik

Musiksalon, Schliffmatt 19, Laufen: Madeleine Perler und Werner Schmidlin laden ein zum Hauskonzert: Fabeln von Bohuslav Martinu, Sonntag, 5. Januar 17 Uhr. Tiergebete von Frieder Meschwitz, Sonntag, 12. Januar, 17 Uhr. Alle Konzerte sind öffentlich und dauern rund eine Stunde. Der Eintritt ist frei – Kollekte. Anmeldung bis eine Woche vor dem Konzert an Madeleine Perler, Tel. 061 763 83 60, Fax. 061 763 83 61, E-Mail: musiksalon@bluewin.ch

Alts Schlachthaus, Laufen: «Volle Krönung», MusiComedy vom Feinsten, Queens of Spleens, Connie Webs & Claudia Brendler. «Virtuos lustig», von der Operette bis zu Avantgarde, vom Blues bis zum Rap – nichts entgeht dem musikalischen Spott der beiden Wiesbadener und Frankfurter, Freitag, 17. Januar 20.15 Uhr.

Pfarrkirche, Hofstetten: Neujahrskonzert mit Trompete, Posaune und Orgel am Mittwoch, 1. Januar um 17 Uhr. Franzisek Vlasak (Trompete), Norbert Madas (Posaune), Dorothee Steinle (Orgel) spielen festliche Musik zum Jahresbeginn.

Vortrag

Gymnasium, Laufen: Was Bäume erzählen, ein Vortrag von Dr. U. Weber, Freitag, 10. Januar, 20 Uhr. Eine Veranstaltung der Naturforschenden Gesellschaft Baselland.

Gebet

Kloster Beinwil: Gebetsnacht im Kloster in der Silvesternacht. Die Klosterpforte ist die ganze Nacht geöffnet, damit Sie jederzeit kommen und gehen können. Sie dürfen aber auch die ganze Nacht im Gebet verbringen.

Kunst

Kulturforum, AZB Breitenbach: Astrid Altermatt: «Bild und Schrift», Vernissage am Sonntag, 12. Januar, um 11 Uhr. Die Ausstellung dauert bis am 16. Februar. Das Kulturforum ist täglich geöffnet von 9.30–18 Uhr.

Kloster Dornach: Weihnachtsausstellung von Erika Grossenbacher, Finissage Sonntag, 5. Januar 16 Uhr, Neujahrspéro 1, Januar 15–17 Uhr.

Silvester

Hofackerhalle, Nunningen: Silvesterball 2002 Nunningen, Dienstag, 31. Dez., ab 18.30 Uhr. Der Turnverein lädt zudem zur Theateraufführung «Gloge nüt als gloge» ein. Weitere Aufführungen finden an den Samstagen vom 4. sowie 11. Januar 2003 statt, jeweils ab 19.15 Uhr.

Nobby's Dancing, Grellingen: Nobby's grosse Silvesterparty mit dem Top-Orchester Jet-Set, Dienstag, 31. Dez., ab 21 Uhr.

Dornach: Silvesterlauf 2002 am So, 29. Dez. Start um 15 Uhr bei der Droga Dogerie Altermatt.

«Niemand muss Angst haben»

Regierungsrat Andreas Koellreuter nennt keinen konkreten Zeitpunkt, wann das Durchgangshaus für Asylsuchende in Laufen aufgehoben wird. Trotz einer steigenden Zahl von Delikten sei die Sicherheit im Laufental gewahrt, betont der scheidende Vorsteher des Justiz-, Polizei- und Militärdepartementes.



Verspricht Massnahmen. «Die Polizei wird darauf hinwirken, dass sich die Delikte rasch verringern. Unter anderem sollen die Geschäftsinhaber beraten werden». Polizeidirektor Andreas Koellreuter. Foto Tino Briner

BaZ: Hat der Betrieb des kantonalen Durchgangszentrums in Laufen zu einer ernsthaften Verschärfung der Kriminalität in Laufen geführt?

Andreas Koellreuter: Davon kann nicht die Rede sein. Die Zahl der Delikte ist vom 1. Januar bis 30. November dieses Jahres in Laufen gegenüber dem Vorjahr um 26 Prozent gestiegen. Das mag auf den ersten Blick als viel erscheinen. Für diese Steigerung ist aber – wie im ganzen Kanton – primär die Zunahme der Ladendiebstähle verantwortlich. Diese sind im ganzen Baselbiet um 69 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Diebstähle hat von drei im Jahr 2001 sprunghaft auf 39 (Stand 2. November 2002) zugenommen. Wissen Sie Bescheid über die Identität der Täter?

Es ist nicht klar, welche Delikte Sie hier meinen. Die Ladendiebstähle, aber auch die Taschendiebstähle haben wie gesagt massiv zugenommen. Bei der

«Bei der Täterschaft handelt es sich – soweit sie ermittelt wurde – sehr oft um Personen aus dem Durchgangshaus.»

Täterschaft handelt es sich – soweit sie ermittelt werden konnte – sehr oft um Personen aus dem Durchgangshaus. Die Polizei wird mit gezielten Massnahmen darauf hinwirken, dass sich die Fälle rasch verringern. Unter anderem sollen die Geschäftsinhaber beraten werden, um Präventionsmassnahmen einleiten zu können.

Die eingereichten Strafanzeigen sind förmlich explodiert. Lagen sie 2001 noch bei 412, so sind es heuer noch vor Ablauf des ganzen Jahres bereits 509. Wie erklären Sie sich dieses Phänomen?

Es ist nicht klar, welche Zahlen Sie verwenden. Die Steigerung in Laufen von 26 Prozent, wie zu Anfang erläutert, basiert auf einer Zunahme von 168 auf 213 angezeigte Delikte in der jeweiligen Vergleichsperiode.

Wir registrieren generell mehr Anzeigen. Und das ist von uns auch gewollt. Denn wir haben intensiv darauf hingearbeitet, dass gewisse Delikte enttabuisiert und angezeigt werden. Ich denke da unter anderem an Sexualdelikte und den Bereich häusliche Gewalt. Zudem macht die Polizei mehr Geschwindigkeitskontrollen, was auch zu mehr Anzeigen führt.

Bei den Delikten muss von einer klaren Verdoppelung gesprochen werden. Sie betrogen im Jahr 2001 noch 44, am 2. November dieses Jahres waren es schon 106. Läuten da beim Baselbieter Polizei- und Justizdirektor nicht die Alarmglocken?

Als zuständiger Direktor läuten mir nicht erst die Ohren, wenn die Medien Fragen stellen. Es ist für die Polizei Basel-Landschaft und mich selbstverständlich, dass wir die Sicherheitssituation in jedem Bezirk laufend beurteilen und Massnahmen ergreifen. So werden gezielt Aktionen gemacht, um die Situation zu optimieren.

An einer kürzlich durchgeführten Veranstaltung des Gemeinderats Laufen äusserten Einwohner auch die Befürchtung, dass ihre persönliche Sicherheit gefährdet sei. Garantiert die Polizei noch die von den Bürgern verlangte Sicherheit?

Alle Behörden müssen die Sicherheit ihrer Bevölkerung garantieren. Diese Aufgabe nehmen wir sehr ernst. Niemand muss in unserem Kanton Angst haben. Allerdings wissen wir aus den verschiedenen Bevölkerungsumfragen, die wir gemacht haben, dass die tatsächliche Sicherheitslage und das Sicherheitsgefühl auseinander klaffen können. Nochmals: Baselland und damit auch das Laufental sind sichere Orte.

Das nächtliche Fahren in den Zügen von Basel ins Laufental wird für einige Laufener bereits zur Mutprobe. Handelt es sich hier um Hysterie, Panikmache oder begründete Sorgen und Ängste der Bevölkerung?

Zahlenspielerei

kt. In der Frage, wie sich die Zahl der Delikte und Strafanzeigen im Laufental seit der Eröffnung des Durchgangshaus für Asylsuchende entwickelt hat, gehen die Meinungen auseinander. Dies macht auch ein Gespräch mit Regierungsrat Andreas Koellreuter deutlich. Koellreuter leitet das Justiz-, Polizei- und Militärdepartement im Kanton Baselland. Er stützt sich in seinen Antworten auf Angaben, die ausschliesslich auf den Angaben des automatisierten Büroinformationssystems der Polizei basieren. Die BaZ dagegen benutzte Zahlenmaterial, wie es kürzlich vom Chef des Polizeipostens in Laufen, Ruedi Flury, dem Gemeindepräsidenten des Laufentals abgegeben wurde.

Tatsache ist, dass bis heute in diesem Jahr zwei Anzeigen wegen Belästigungen im Zuge eingegangen sind. Als Hysterie will ich das nicht bezeichnen – wir nehmen die Sorgen und Ängste unserer Bevölkerung ernst und versuchen, diese aufzufangen. Unter anderem geschieht dies durch verstärkte Kontrollen in Zusammenarbeit mit der Bahnpolizei.

Der Ruf nach mehr Polizei im Laufental wird lauter. Kommen Sie dieser Forderung nach?

Im Hinblick auf die Eröffnung des Durchgangszentrums in Laufen wurde vor einem Jahr das Konzept «Mehr Sicherheit für Laufen und das Laufental» erarbeitet. Inzwischen wurde das Personal um einen Polizeiarbeiter auf zwölf Polizeimitarbeitende erhöht. Dadurch wurden zusätzliche Patrouillen im Laufental möglich.

«Der Kanton Basel-Landschaft und damit auch der Bezirk Laufen sind ohne Zweifel sichere Orte.»

Das Konzept sieht eine zweite Stelle vor. Diese konnte aber wegen des personellen Unterbestandes in der Hauptabteilung Sicherheit und Ordnung noch nicht besetzt werden. Ich hoffe aber sehr, dass wir diese 13. Stelle baldmöglichst besetzen können.

Ist für Sie eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden im Schwarzbubenland denkbar, um Probleme, wie sie durch das Durchgangszentrum in Laufen entstehen, pragmatisch und effizient bewältigen zu können?

Die Polizeien in der Region arbeiten schon heute – auch ausserhalb des Nordwestschweizer Polizeikonkordats – zusammen. Selbstverständlich fahren wir damit fort.

Gehen Sie davon aus, dass das Durchgangszentrum in Laufen ein Provisorium bleibt?

Die Gemeinde Pratteln hat sich ja in verdankenswerter Weise bereit erklärt, Raum für ein Durchgangshaus zur Verfügung zu stellen. Wie und wann das realisierbar ist, bleibt heute noch offen. Und solange wird Laufen sicher Standortgemeinde bleiben.

Interview Kurt Tschan

Ausserdem

Breitenbach

Etappe abgeschlossen
BaZ. Ende November konnte eine weitere Etappe der Dorfbachsanieierung in Breitenbach abgeschlossen werden. Wie Bauverwalter Fredy Cuennet mitteilt, wurde der Abschnitt zwischen Heller und Holzherr nach zum Teil aufwändigen Arbeiten beendet. Insbesondere die Zufahrtsverhältnisse hätten sich schwierig gestaltet. Mit den Arbeiten war Mitte April begonnen worden. Die Sanierung des Dorfbaches war notwendig geworden, nachdem das Amt für Umwelt, Abteilung Wasserbau, die Werte des Hochwassers aus dem Jahre 1968 neu berechnet und reduziert hatte. Ziel ist es einen naturnahen und wirksamen Hochwasserschutz zu erstellen. Dies bedingt aber nach Auffassung von Cuennet, dass der Unterhalt der Bachufer sorgfältig erfolgt. Der Abschnitt bis zur «Rüttenenbrücke» wird zurzeit geplant. Vorgesehen ist ebenfalls der Einbau einer naturnahen Verbauung.

Grellingen

Ein Dorf beschäftigt das Kantonsgericht

BaZ. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft ist auf die Beschwerde der Sozialhilfebehörde nicht eingetreten, «weil die Behörde nicht legitimiert war, Beschwerde zu erheben», teilt der Gemeinderat von Grellingen mit. «Die materiellen Beschwerdepunkte sind vom Regierungsrat nicht beurteilt worden.» Damit wird der Fall von Unregelmässigkeiten in der Grellinger Sozialhilfebehörde zum Gerichtsfall. Die Sozialhilfebehörde hat gegen die frühere Präsidentin der Kommission, Susanne Dill, und gegen unbekannt geklagt. Nach Ansicht der Kläger ist der Tatbestand des Amtsmissbrauchs und der ungetreuen Amtsführung erfüllt. Im Zuge der laufenden Untersuchungen wird das Statthalteramt Laufen prüfen müssen, ob auch der Gemeinderat und sein Präsident Georges Thüring sowie allenfalls die kantonale Fürsorgedirektion wegen ihren Entscheiden zur Rechenschaft gezogen werden müssen. Weiter kommt es in der Frage, ob die Genehmigung der Grellinger Rechnung 2001 rechtmässig war, zum Gerichtsfall. Nachdem der Regierungsrat die Beschwerde von sechs Stimmberechtigten abgewiesen hatte, haben vier der Beschwerdeführer den Entscheid an das Kantonsgericht weitergezogen. Sie beanstanden, dass der Gemeinderat bei der Behandlung eines Nichteintretensantrags zur Rechnung 2001 mitgestimmt habe, was nicht erlaubt sei. Zum Verhängnis werden könnte den Beschwerdeführern allerdings die Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtes. Allfällige Verstösse oder Unkorrektheiten sollen wenn möglich an der Gemeindeversammlung direkt moniert werden, befanden die obersten Baselbieter Richter in früheren Urteilen.

Metzerlen-Mariastein

13 neue Robidog-Kästen

BaZ. Das vielseitige Wegnetz von Metzerlen-Mariastein wird mit weiteren Robidog-Kästen ergänzt. Der Gemeinderat hat der Anschaffung von 13 Robidog-Kästen zugestimmt. Bisher waren acht Kästen in Metzerlen und acht in Mariastein installiert. Die neuen Behälter seien nun vor allem in der Nähe der Autoabstellplätze nötig. Die zwei Kästen auf dem Klosterplatz hingegen würden ihren Zweck nicht erfüllen und werden deshalb umplatziert. Die 13 neuen Robidog-Kästen kosten 8449.20 Franken. Die Hundesteuereinnahmen ergeben jährlich aber nur rund 7000 Franken.

STALDER FRINGELI
ATELIERS FOR INTERIORS

«Klientenorganisation von Prof. Dr. Baurli, die Interaktion stimmt.»

Stimmen, Reparatur, Barium
Anstriche 17, 4150 Robach, Tel. 061 731 11 01
Werkstatt Mürschweg 6, 4250 Grellingen,
Tel. 061 741 21 01